

Rosenthaler gewinnt erste Elektrofahrzeug-Rallye

„Twike“ fährt mehr als 500 Kilometer mit Serien-Akku und und siegt beim Reichweitenwettbewerb

Gleich dreimal hat es den ersten Platz bei der ersten Elektrofahrzeug-Rallye belegt: das dreirädrige Elektrofahrzeug „Twike“, das in Rosenthal produziert wird.

Rosenthal, 510 Kilometer, so weit ist der Rosenthaler Wolfgang Möschel, der Werksfahrer des „Twike“-Herstellers „Fine Mobile“, mit dem Serien-Akku an Bord des dreirädrigen Elektrofahrzeugs gekommen. Damit hat er bei der ersten Elektrofahrzeug-Rallye, der „eRuda“, den „Tesla Roadster“ beim Reichweitenwettbewerb übertroffen.

Rund um den Ammersee ging es dabei für die Teilnehmer. Während Möschel elf Runden zurücklegte, beendete sein Herausforderer Robert Häring auf dem „Tesla Roadster“ von „Hering Solar“ den Wettbewerb nach neun Runden und 418 Kilometern.

Mehr als 100 Elektrofahrzeuge weiterer Hersteller wie Mitsubishi, Opel, Nissan oder Renault haben an der „eRuda“ teilgenommen. In zwei Sonderprüfungen stand es den Teilnehmern frei, sich zu den Ziel-



Der Rosenthaler Wolfgang Möschel freut sich mit seinem Team über drei erste Plätze des Elektrofahrzeugs „Twike“ bei der ersten Elektrofahrzeug-Rallye.

Foto: pr

setzungen „Reichweite“ und „Alltagstauglichkeit“ zu beweisen.

Das Team „Twike Pilot“ gewann neben dem Reichweitenrekord zwei weitere erste Plätze: mit 192.000 Kilometern in der Kategorie „Fahrzeug mit dem höchsten Kilometer-Stand“ und mit 962.000 Kilometern in der

Kategorie „Team mit den meisten Gesamtkilometern“. Da die Gesamtwertung vorrangig auf der Anzahl der teilnehmenden Fahrzeuge eines Teams beruht, freute sich das Team „Twike Pilot“ mit 16 Fahrzeugen über den Gesamtsieg der ersten „eRuda“.

Das „Twike“ ist ein sogenanntes dreirädriges Leichtelek-

tromobil für zwei Personen und Gepäck, das eine Höchstgeschwindigkeit von 85 Stundenkilometern erreicht.

Zudem handelt es sich um ein „Human Power Hybrid“, da es den Elektromotor mit einem Pedalantrieb vereint, der es den Piloten erlaubt, sich während der Fahrt sportlich zu betätigen und

mit Muskelkraft die Geschwindigkeit zu erhöhen. Die Reichweitenangaben beziehen sich allerdings auf eine rein elektrische Fahrweise.

Zum ersten Mal in Rosenthal

Das erste „Twike“ kam 1995 mit Wolfgang Möschel nach Rosenthal. Drei Jahre zuvor hatten er und sein Bruder Martin von einem in der Schweiz entwickelten Elektromobil gehört, was ihr Interesse weckte. Beim „Automobil Salon“ in Bern im Jahr 1993 und der „Bayern-Solar“, einer Rallye für Solarmobile, ein Jahr später kam Wolfgang Möschel mit dem damaligen „Twike“-Team in Kontakt.

Seinen ersten eigenen „Twike“ baute der Rosenthaler bereits ein weiteres Jahr später in der damaligen Produktionsstätte Gelterkinden in der Schweiz. Im Juni 1995 durfte Möschel das Elektromobil mit neun weiteren Fahrern erstmals in Deutschland auf dem Hockenheimring vorstellen. In diesem Jahr erreichte es erstmals Rosenthal. 2002 wurde das „Twike“ von dem deutschen Hersteller „Fine Mobile“ aufgekauft und wird seitdem in Rosenthal weiterproduziert. (f)